



Tagesordnung der AG OST in Schwerin

Stand: 10.06.2014

19.06.2014

1. Block 13.00 bis 15.00 Uhr

Eröffnung durch den Vorsitzenden (Herr Dr. Pokorny, Potsdam)

Begrüßung durch die Oberbürgermeisterin (Frau Gramkow)

Neues aus dem Verband Deutscher Städtestatistiker (Herr Schulmeyer, Köln)

Zensus 2011- (Datenlieferung an die Kommunen, Auswirkungen auf den Mikrozensus und Widerspruchssituation Ergebnisse des Zensus)

Amt für Statistik Mecklenburg-Vorpommern (Herr RD Jonas),

Statistikamt Berlin/Brandenburg (Herr Bömermann)

Pause 15.00 Uhr bis 15.15 Uhr

2. Block 15.15 Uhr bis 17.15 Uhr

Quantilregression zur Analyse von Wohnmarktpreisen (Herr Dr. Tim Hoppe)

Wahltagsbefragung zur Prognose des Wahlergebnisses der Bundestagswahl 2013 in

Magdeburg (Stefanie Bröcker, Magdeburg)

(ergänzende Diskussion: Statistische Auswertung von Wahlergebnissen, Umgang mit den Ergebnissen)

Erfahrungsaustausch zu organisatorischen Aspekten:

Bürgerumfrage in Potsdam – Organisation und überraschende Ergebnisse, Umgang mit den Befragungsergebnissen (Frau Gumz, Potsdam)

Arbeitsplatzbeschreibungen, Standardreduzierung, Veröffentlichungen, Programmeinsatz (Frau Päbke, Schwerin)

(*ergänzende Diskussion:* Printmedien versus Internet, Open Data-Thema der Statistik?, Vor- und Nachteile der struktureller Zuordnung von Statistikstellen in der Verwaltungsstruktur usw.)

Stadtwanderung und Gaststättenbesuch

20.06.2014

3. Block 9.00 bis 12.30 Uhr

Internetauftritt AG Ost unter der WEB-Site Städtestatistiker.de (Herr Bulenda, Erfurt)

"Demographischer Wandel in Gera - Wahrscheinliche Entwicklungstendenzen von Arbeitskräfteangebot und -nachfrage bis 2030." (Frau Detert, Gera)

Aktuellen Stand/Entwicklungen bei "Arbeitsmarktdaten der Bundesagentur für Arbeit in kleinräumiger Gliederung" (Herr Dütthorn, Leipzig)

Aktuelle Trends der Bevölkerungsentwicklung in Dresden (Herr Oertel, Dresden)

Pause 10.30 -10.45 Uhr

Demografische Determinanten der Chemnitzer Bevölkerungsentwicklung (Herr Dr. Hausding, Chemnitz)

Aktuellen Umfragen in Erfurt (Jugend-, Wohnungsbedarfs- und Haushaltebefragung 2014) und Weiterentwicklung der Umfragesatzungen (Eisenacher Modell) (Herr Bulenda, Erfurt)

"Nach der Wahl ist vor der Wahl" - Erste Erfahrungen mit Schulungsvideo – Wahlhelferbefragung (Herr Dütthorn, Leipzig)
(ergänzende Diskussion: Wahlhelfergewinnung, Höhe des Erfrischungsgeldes usw.)